

Wirkungsmechanismus und die Beziehungen zwischen seinen Bestandteilen regeln. Außerdem schließt dieser Ansatz die Frage nach den Zusammenhängen zwischen dem politischen System des Sozialismus, anderen Teilsystemen der Gesellschaft und der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit ein.

Die sozialistische Gesellschaft ist wie jede ökonomische Gesellschaftsformation ein komplexes System, d.h. eine sich entwickelnde Ganzheit verschiedener Komponenten (Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse; Klassen und soziale Gruppen; ökonomische Basis und politisch-ideologischer Überbau; politische Institutionen und Organisationen). Sie umschließt zahlreiche Teilsysteme, die auch untereinander durch vielfältige Wechselbeziehungen verbunden sind. Dabei tragen diese Teilsysteme, wie etwa das politische System, selbst zugleich Systemcharakter, gliedern sich in Subsysteme (ein solches ist z. B. der Staatsmechanismus im politischen System), die auf spezifische Weise auch untereinander verbunden sind. „Die Systemforschung“, so schreibt der sowjetische Staatstheoretiker D. A. Kerimow, „verlangt eine allseitige Analyse der komplizierten dynamischen Ganzheit der politischen Organisation der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, deren Teile (als Subsysteme des jeweiligen einheitlichen Systems) miteinander eine organische Einheit bilden und zueinander in Wechselwirkung stehen. Dieses Herangehen ermöglicht es, nicht nur den inneren Funktionsmechanismus der einzelnen Komponenten des jeweiligen Systems zu ermitteln, sondern auch deren Wechselwirkung auf verschiedenen Ebenen.“⁵¹

Der systemtheoretische Ansatz, d.h. die Untersuchung der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft als eines komplizierten, zielgerichteten und dynamischen Systems (gekennzeichnet durch solche Merkmale wie Einheitlichkeit, einen hierarchischen Charakter der Struktur, Beziehungen zwischen den Elementen, Wechselwirkung mit der Umwelt)⁵², kann dazu beitragen, die Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien dieses Systems, seine Ziele und Funktionen, seine Wechselbeziehungen mit der sozialistischen Gesellschaft tiefergründiger zu erfassen. Dieser Ansatz vermag auch die Zusammenhänge zwischen Stabilität und Dynamik als sich bedingende Daseinsweisen der Macht der Arbeiterklasse besser aufzuhellen.

Der Staatstheorie fällt dabei insbesondere die Aufgabe zu, die spezifische Stellung und Funktion des sozialistischen Staates im Vergleich zu den anderen Elementen des politischen Systems zu bestimmen. Sie muß in diesem Zusammenhang auch jenen Erscheinungen in der Tätigkeit des Staates (wie Bürokratismus und Dilettantismus) Aufmerksamkeit widmen, die das effektive Zusam-

mus andeutet, zeigt die in der theoretischen Arbeit weiter zu verfolgende Richtung. Dieses Ziel wird allerdings nicht dadurch erreicht, daß den Strukturelementen des politischen Systems weitere hinzugefügt werden.

⁵¹ D.A. Kerimow, *Verfassung der UdSSR ...*, a.a.O., S.26.

⁵² Vgl. W. W. Smirnow, „Polititscheskaja sistema sowjetskogo obschtschestwa: aspekty issledowanija“, *Sowjetskoje gossurdarstwo i pravo*, 1982/3, S. 13 ff.